Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 36

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den lassen, so wird sie undurchführbar, positiv und negativ. Will man aus der Schule konsequent alles und jedes verbannen, was religiös und politisch andern anstößig sein könnte, dann muß sich der Unterricht auf rein mechanische Dinge beschränken; alle Fächer von hohem Bildungswert scheiden vollständig aus, weil kein Lehrer imstande ist, sie im verlangten „neutralen" Sinne zu erteilen. Damit verletzt man aber auch die Glaubens- und Gewissensfreiheit jener Kinder und deren Eltern, die auf eine positive religiöse Erziehung durch die Schule Anspruch erheben, denn dadurch, daß die Schule den Kindern diese Erziehung nicht gibt, entzieht sie ihnen das Wertvollste fürs ganze Leben, sie beraubt sie der höchsten Werte und reicht der Jugend Steine statt Brot. — Im Grunde genommen wird die in Bellinzona aufgestellte Forderung von niemand ernst genommen, auch von jenen nicht, die sie vorschlugen. Die Vertreter Polens, Jugoslawiens, der Tschechoslowakei und Frankreichs drangen am Kongreß in Bellinzona besonders auf die Fassung einer solchen Resolution. In allen diesen Ländern gibt es (wie auch anderwärts) noch konfessionelle Schulen, und die möchte man zunächst damit bodigen. Wenn die Bahn dann frei ist, haben Sozialismus und Freidenkertum gewonnen Spiel. Alles bildet eine große Kette: der Kampf gegen den vaterländischen Gedanken, der Kampf gegen konfessionelle Schulen, die Förderung des religiösen und bürgerlichen Indifferentismus, die sozialistische und kommunistische Propaganda in der Schule und unter der Jugend. Viele sehen noch nicht ein, daß dem so ist, sie glauben sogar, im Dienste einer guten Sache zu arbeiten, während sie Totengräber ihres Volkes sind.

Wir Katholiken sind jederzeit bereit, für die Verwirklichung der Friedensidee zu arbeiten, insbesondere auch wir katholische Lehrer. Wir brauchen das nicht extra zu betonen, nicht an Kongressen und Konferenzen, nicht in unserer Presse. Das liegt gradlinig in unserm ganzen Erziehungsprogramm, im Programm der katholischen Kirche. Aber wir können nie und nimmer Mittel und Wege gutheißen, die angeblich der Erziehung zum Frieden dienen sollen, in Wirklichkeit aber zerstörend wirken müssen, weil sie den innern Frieden im Menschen, das Verhältnis des Menschen zu Gott, stören oder ihm hindernd in den Weg treten. Deswegen lehnen wir auch alle Versuche ab, die via konfessionslose Staatsschule zum Völkerfrieden führen wollen. Aber wir begrüßen jeden ehrlichen Mitarbeiter am Friedenswerke, der einsichtig genug ist, die hohen und höchsten Werte der Religion als Zentralpunkt der Erziehung, und deshalb auch der Schulerziehung, anzuerkennen und sich dementsprechend zu uns einzustellen. J. T.

Schulnachrichten

Luzern. **Sektion Hochdorf.** (Voranzeige.) Die ordentliche Jahresversammlung der Sektion Hochdorf des kathol. Lehrervereins der Schweiz findet Mittwoch, 23. Oktober, mittags 1 Uhr, in Münster statt. Gemäß dem Spruche: „Was willst du in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!" erkor man die Referenten aus den Reihen der zugehörenden Aktivmitglieder. Herr Sekundarlehrer P. Haas, Rothenburg, spricht über: „Unsere Sorge um die schulentlassene Jugend" und hochw. Herr Prof. Josef Troxler, Rektor in Münster, zeigt uns in Wort und Bild „Die Anfänge der Buchdruckerkunst in der Schweiz". Nach diesen lehrreichen Vorträgen bietet sich noch Gelegenheit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Münster und zu einem Stündchen gemütlichen kollegialen Beisammenseins. A. L.

: St. Gallen. **Wettbewerbe.** Die kant. Fibelkommission ist im Begriffe, auf kommendes Frühjahr eine neue Steinschrift-Antiquafibel herauszugeben und veranstaltet unter st. gallischen Künstler und Künsterinnen einen freien Wettbewerb für eine künstlerische wertvolle, kinderfrohe Illustration.

Der „Alttoggenburger" hat im Anschluß an eine genußreiche Schulreise der kath. Schulgemeinde Kirchberg nach Rorschach-Friedrichshafen-Zeppelinhalle einen Wettbewerb unter den jungen Schriftstellern der 3.—8. Klasse veranstaltet. Die besten Leistungen werden mit Büchern und Gutscheinen für einen Schülerkalender „Mein Freund" 1930 bedacht.

Himmelserscheinungen im September

1. Sonne und Fixsterne. Am 23. September steht die Sonne wieder im Schnittpunkt der Ekliptik und des Aequators, also in der Herbst-Tagundnachtgleiche. Ihre mittägliche Höhe beträgt dann noch 43 Grad und der Tagkreis fällt mit dem Aequator zusammen. Sie bewegt sich von da an gegen das Sternbild der Jungfrau hin. Am mitternächtlichen Gegenpol des Himmels steht das Sternbild der Fische. Dieses selbst tritt wenig hervor, dagegen leuchtet tiefer am südlichen Horizont Fomalhaut, der südliche Fisch und weiter östlich der ausgedehnte Walfisch.

Planeten. Merkur und Mars sind in diesem Monat unsichtbar. Venus ist Morgenstern und von zirka 2—5 Uhr sichtbar. Jupiter ist nahezu stationär im Stier und scheint von zirka 21—4 Uhr. Saturn findet man im Sternbild des Skorpions von zirka 19 Uhr 30 bis 22 Uhr am südwestlichen Himmel. Dr. J. Brun.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268.